



Wasser - das blaue Gold



Präsentierten die Idee bei der KDFB-Delegiertenversammlung: Eva Wick, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Landfrauen (v.l.), KDFB-Diözesanvorsitzende Claudia Seibold und VSB-Diözesanvorsitzende Waltraud Lerchl. – Foto: KDFB

Bewusstsein für das unsichtbare Wasser schärfen

Mitmachaktion „Leinen hoch“ zum Weltwassertag

Sauberes (Trink-)Wasser ist nicht selbstverständlich – und nicht unerschöpflich. Auch hierzulande lassen Starkregen, Trockenheit und Hitze seit Jahren die Grundwasserpegel sinken. Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in der Diözese Passau ruft in Zusammenarbeit mit dem VerbraucherService Bayern im KDFB (VSB) und der Landfrauenvereinigung zu einem bewussten Umgang mit der Ressource Wasser auf. Anlässlich des Weltwassertags am 22. März steht insbesondere das unsichtbare Wasser, in unserer Kleidung im Fokus.

In jedem Kleiderschrank hängen Unmengen von Wasser. Klingt komisch, ist aber Realität: Kein Kleidungsstück kann ohne Wasser produziert werden. „In einer Jeans stecken beispielsweise rund 11 000 Liter Wasser. Für die Herstellung eines T-Shirts sind etwa 2700 Liter nötig. Hat jemand zehn verschiedene Shirts, sind es schon 27 000 Liter. Ein Pullover aus Baumwolle kommt auf mehr als 4000 Liter“, sagt VSB-Umweltreferentin Marianne Wolff. Das

Problem: Sichtbar ist dieses Wasser nicht. „Das Bewusstsein für den hohen Wasserverbrauch in der Kleidungsproduktion ist deshalb bislang nicht flächendeckend vorhanden. Vielen Verbrauchern ist nicht klar, dass sie mit dem Kauf eines neuen Teils so viel Wasser verbrauchen.“

Das soll sich ändern. Unter dem Motto „Leinen hoch!“ möchten der KDFB und der VSB das Wasser in der Kleidung sichtbar machen. „Dafür nutzen wir Wäscheleinen, an die verschiedene Kleidungsstücke gehängt werden. Auf großen Wassertropfen stehen die wichtigsten Infos.“ Die Frauenbund-Zweigvereine sind aufgerufen, die Wäscheleinen rund um den Weltwassertag an zentralen Orten aufzuhängen. Zur Unterstützung erhielten sie vorab ein Aktionspaket.

Ziel der Aktion ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. „Jede und jeder kauft Kleidung – oftmals zu viel. Unsere Kaufentscheidung spielt eine entscheidende Rolle. Mit einem nachhaltigen Konsum können wir massiv Wasser sparen“, sagt Wolff. – red

Die Zweigvereine
Germansdorf, Haag,
Hauzenberg, Krimming
und Oberdiendorf
informieren

Blaues, Grünes und Graues Wasser

Das virtuelle Wasser setzt sich aus drei Arten zusammen: dem blauen, grünen und grauen Wasser.

• Blaues Wasser

Blaues Wasser „Blaues Wasser“ beschreibt Wasser, das aus stehenden und fließenden Gewässern oder direkt aus dem Grundwasser stammt. Dazu zählt z. B. das Wasser für die Bewässerungsanlagen der Landwirtschaft, aber auch das Gießwasser im heimischen Garten.

• Grünes Wasser

Regenwasser, welches aus dem Boden von Pflanzen aufgenommen wird oder auf deren Oberfläche verdunstet, wird als „grünes Wasser“ bezeichnet.

• Graues Wasser

Beim „grauen Wasser“ handelt es sich um im Herstellungsprozess verschmutztes Wasser sowie die Wassermenge, die benötigt wird, um die Verschmutzung auf ein für unsere Umwelt ungefährliches Maß zu verdünnen. Im Gegensatz zu blauem und grünem Wasser stellt das graue Wasser ein hypothetisches Konzept dar, das sich auf die Wasserqualität bezieht.

Der Wasserverbrauch in Produkten

Unsere Ernährung spielt eine große Rolle für den virtuellen Wasserverbrauch. Allein durch unsere Nahrungsmittel verbrauchen wir im globalen Durchschnitt pro Kopf bis zu 5.000 Liter Wasser täglich. Besonders wasserintensiv ist dabei die Herstellung von **Rindfleisch, Kaffee und Kakao**.

Daneben ist die Bekleidungsindustrie, vor allem durch den Anbau von **Baumwolle**, einer der größten Wasserverbraucher der Welt. Aber auch in **Elektrogeräten** oder **Autos** verbirgt sich verstecktes Wasser. Für die Produktion eines Mittelklassefahrzeugs werden z. B. rund 400.000 Liter virtuelles Wasser eingesetzt.

Der Wasserverbrauch von Kaffee und Kakao

Für ein Kilo Kaffeebohnen werden **21.000 Liter**, für ein Kilo Kakaobohnen sogar ganze **27.000 Liter Wasser** benötigt. Kaffee- und Kakaoerzeugnisse sind also richtige Wasserverschwender. Im Hochland angebauter Kaffee und Kakao ist dabei weniger kritisch, da in diesen Regionen ab 1.500 Metern und höher mehr Niederschlag fällt als in niedrigen Lagen.

Typische Anbaugelände für Hochlandkaffee sind z. B. Mittelamerika, Äthiopien oder Papua-Neuguinea. Bei fair angebautem und gehandeltem Kaffee oder Kakao findest Du die Angabe des Anbaugeländes meist auf der Verpackung.

Hast Du schon Mal über den Wasserverbrauch für die Herstellung einer Jeans, einem Kilo Kaffee oder Rindfleisch nachgedacht? Oder auch für einen Computer, ein Smartphone oder Auto? **Virtuelles Wasser ist in allen Produkten enthalten**, auch wenn es auf den ersten Blick oft gar nicht den Anschein macht. Und der Verbrauch ist meist viel höher als wir denken.



Lebensmittel	Durchschnittlicher Wasserverbrauch
1 Orange	80 Liter
1 Apfel	125 Liter
1 Banane	160 Liter
1 Ei	200 Liter
1 Kilogramm Brot	1.600 Liter
1 Kilogramm Rindfleisch	15.400 Liter
1 Kilogramm Schweinefleisch	6.000 Liter
1 Kilogramm Hühnerfleisch	4.325 Liter
1 Glas Wein (125 ml)	109 Liter
1 Glas Milch (250 ml)	255 Liter
1 Tafel Schokolade	1.720 Liter

Wasser, das wichtigste Gut der Erde

Unsere Erde wird auch „Blauer Planet“ genannt, da 70 % der Erdoberfläche von Wasser bedeckt sind.

Ein Großteil des Wassers auf der Erde (97,5 %) besteht jedoch aus dem Salzwasser der Meere und Ozeane und ist für uns Menschen daher kaum nutzbar.

Nur ein kleiner Teil des weltweiten Wasservorkommens besteht aus Süßwasser und davon ist nur ca. 1 % für den Menschen als Trinkwasser nutzbar, weil sich der größte Teil als Eis an den Polen befindet.



Lebensnotwendig für den Menschen

Wasser ist für uns Menschen (über)lebensnotwendig: Unser Körper besteht zu über 70 % daraus, er benutzt es als Transportmittel, zum Beispiel für Harn oder Blutkörperchen. Außerdem ist es ein wichtiger Baustoff für alle Körperzellen und Körperflüssigkeiten. Viele Organe und Funktionen unseres Körpers benötigen Wasser, um nicht zu versagen.

Das Trinkwasser aus dem Wasserhahn benutzen wir aber nicht nur zum Trinken, sondern auch z. B. zum Duschen, Wäschewaschen oder Geschirrspülen. Jeder Berliner gebraucht so pro Tag etwa 110 Liter (!) Trinkwasser.

Indien, China, die USA, Pakistan, Iran, Japan, Thailand, Indonesien, Bangladesch und Mexiko sind nach Angaben der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) die zehn Staaten mit dem höchsten Wasserkonsum.

In den nächsten Jahrzehnten wird der Wasserbedarf der Menschen weiter steigen, daher machen sich bereits heute viele Experten Gedanken, wie eine Wasserversorgung gesichert werden könnte. Hier einige Beispiele dazu:

- Wassermangel steht im engen Zusammenhang mit Wasserqualität. Moderne und effektive Wasseraufbereitungsanlagen können z. B. dazu beitragen, die Qualität des Wassers zu verbessern. Das Problem ist, dass sich viele Entwicklungsländer diese teuren Anlagen gar nicht leisten können.
- Der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft ist sehr hoch. Hier könnte z. B. viel Wasser durch bessere Anbau- und Bewässerungsmethoden, auf Techniken der Wasserspeicherung und Bodenkonservierung sowie effizienter Bewässerungstechnik gespart werden. Auch in der Industrie könnte Wasser häufig noch effizienter und damit sparsamer genutzt werden.
- In vielen Ländern wird sauberes Wasser durch marode Wasserleitungen geleitet. Das Wasser versickert oder verdunstet auf dem Weg durch die Leitungen. Auch hier ließe sich gegensteuern, indem die Leitungen erneuert oder repariert werden.

Kampf ums Wasser

Die zunehmende Verschmutzung und Verknappung von Wasser stellt daher bereits jetzt für viele Menschen eine echte Lebensbedrohung dar. In naher Zukunft wird in einigen Ländern sogar mit Kriegen um das begehrte Gut Wasser gerechnet.

Die ersten Konflikte ums Wasser gibt es z. B. bereits zwischen den Nachbarländern Sudan und Ägypten. In beiden Ländern gibt es wenige Niederschläge – sie sind also stark abhängig vom Wasser des Nils, der zuerst durch den Sudan und dann durch Ägypten fließt. Geplante Staudammprojekte im Sudan sorgten daher schon für große politische Auseinandersetzungen zwischen den beiden Staaten.

Auch zwischen den Nachbarländern Indien und China gibt es bereits Spannungen beim „Kampf ums Wasser“ – auch hier gibt es gemeinsame Wasservorkommen, um die gestritten wird.

Tipps für dich:

- Bedenke bei deiner nächsten Shoppingtour, welche Auswirkungen dein Kaufverhalten auf Umwelt und Menschen in anderen Ländern der Welt hat. Achte beim Kauf auf Textilsiegel.
- Vermeide Spontankäufe. Überlege dir vorher, welches neue Kleidungsstück du wirklich brauchst.
- Ein kompletter Verzicht ist nicht nötig. Stöbere doch mal in einem Secondhandladen, leihe dir bei einer Freundin oder einem Freund Kleidung aus oder tausche Klamotten mit anderen Leuten.
- Repariere kleinere Schäden. Nicht alles ist so kaputt, dass du es wegwerfen musst.
- Wirf Kleidung, die dir nicht mehr gefällt oder nicht mehr passt, nicht in die Mülltonne. Vielleicht kannst du mit ihnen auf Flohmärkten (online oder offline) noch ein bisschen Geld verdienen oder du verschenkst sie an Bekannte oder bedürftige Menschen. Erkundige dich nach Abgabemöglichkeiten in deiner Stadt!

- Saisonales Obst und Gemüse kaufen z.B. heimische Erdbeeren im Sommer
- Regionale Lebensmittel bevorzugen z.B. Obst und Gemüse, Fleisch oder Wein
- Fleischkonsum reduzieren oder auf vegetarische/vegane Ernährung umstellen
- Bio-Produkte oder Produkte aus nachgewiesenen nachhaltigen Anbau konsumieren
- Kleine Landwirte und Betriebe statt Massenproduktion und Industrie unterstützen
- Lebensmittel aus nachhaltiger Landwirtschaft statt Intensivkulturen mit hohem Düng- und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Wasserbedarf beziehen
- Anbieter wählen, die faire Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Umweltstandards garantieren (vor allem bei Mode oder importierten Lebensmitteln)
- **Second Hand** kaufen und Teilen so ein neues Leben schenken